

KOLOSSER 2,16-3,4: MAKE NACHFOLGE GREAT AGAIN #3

Kolosser 2,16-3,4 (BasisBibel): ¹⁶ Niemand soll euch danach beurteilen, was ihr esst oder trinkt – oder ob ihr bestimmte Feste, den Neumond oder den Sabbat haltet. ¹⁷ Das alles ist doch nur ein Schatten von dem, was kommen wird. Aber in Christus ist es Wirklichkeit geworden. ¹⁸ Niemand soll euch den Siegespreis absprechen! Schon gar nicht Leute, die Demut heucheln oder Engel verehren – auch wenn sie das mit irgendetwas begründen, was sie bei ihren Visionen erlebt haben wollen. Jetzt machen sie sich ohne Grund wichtig, wie es ihrer selbstsüchtigen Natur entspricht. ¹⁹ Sie halten nicht an Christus fest, der das Haupt der Gemeinde ist. Dabei wird von ihm her der ganze Leib durch Sehnen und Bänder gestützt und zusammengehalten. So wächst er heran, wie Gott es bestimmt. ²⁰ Ihr seid doch mit Christus gestorben und damit tot für die Elemente dieser Welt. Warum lasst ihr euch dann Vorschriften machen, als ob ihr noch in dieser Welt lebt: ²¹ „Fass dies nicht an! Iss nicht davon! Berühr jenes nicht!“ ²² Das alles ist dazu da, verbraucht und so vernichtet zu werden. Und das geschieht nach Vorschriften und Lehren, die lediglich von Menschen stammen. ²³ Das Ganze genießt zwar den Ruf, weise zu sein – kommt es doch fromm und demütig daher und schont den eigenen Körper nicht. Aber es ist nichts wert und befriedigt nur die menschliche Eitelkeit. ¹ Wenn ihr also zusammen mit Christus auferweckt worden seid, dann richtet euch nach oben hin aus. Dort sitzt Christus an der rechten Seite Gottes. ² Wendet euch dem zu, was dort oben ist, und nicht dem, was auf der Erde ist! ³ Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus bei Gott verborgen. ⁴ Es kommt aber die Zeit, in der Christus, euer Leben, erscheint. Und dann wird auch offenbar, dass ihr zusammen mit ihm Anteil an Gottes Herrlichkeit habt.

Der Apostel Paulus schreibt diese Zeilen an Christen in der Stadt Kolossä im damaligen Kleinasien (heute: Türkei). Er hat mitbekommen, dass dort falsche Dinge über Jesus verbreitet werden. Und die bedrohen den Glauben der jungen Kirche. Deshalb verfasst Paulus diesen Brief. Er betont, was den Glauben an Jesus wirklich ausmacht. Heute ist das ganz ähnlich: Wer Christ werden oder sein will, befindet sich auf einer 'Glaubensreise'. Da begegnen einem interessante Typen und Ideen. Die einen fördern den Glauben und die anderen schaden ihm. Wie lässt sich das auseinanderhalten? Unser Thema heisst: *Make Nachfolge great again*, heute Teil 3.

1. Beeindruckt von frommen Taten?

¹⁶ Niemand soll euch danach beurteilen, was ihr esst oder trinkt – oder ob ihr bestimmte Feste, den Neumond oder den Sabbat haltet. Paulus wundert sich, dass die Kolosser auf falsche religiöse Regeln hereinfallen:

²¹ „*Fass dies nicht an! Iss nicht davon! Berühr jenes nicht!*“ Das klingt sehr nach dem jüdischen Gesetz aus dem Alten Testament. Da gibt es Vorschriften (3Mo 11), welches Essen erlaubt (,rein‘) ist und welches verboten (,unrein‘). Priester durften keinen Alkohol trinken. Bestimmte Feste waren für alle Juden Pflichttermine. Der Neumond wurde besonders gefeiert und markiert bis heute im jüdischen Kalender den Monatsanfang. Genauso hatte (bzw. hat) der Sabbat als Ruhetag seinen festen Platz im jüdischen Glauben und Leben.

Gott gab Mose diese Gesetze ca. 1400 v. Chr. Spätere Berichte zeigen, wie die Juden an entscheidenden Punkten ihrer Geschichte sich wieder neu vornahmen, die Gebote zu halten, z.B. bei König David (ca. 1000 v. Chr.), 1. Chronik 23,31 (BB): *Ferner sollen sie dem HERRN Brandopfer darbringen am Sabbat, an den Neumondfeiern und Festen. Dazu sollen sie regelmässig vor dem HERRN erscheinen in der Zahl, die ihnen vorgeschrieben ist.* Auch bei Nehemia um das Jahr 450 v. Chr. war das der Fall (Neh 10,34).

Und jetzt tauchen um 60 n. Chr. Leute in Kolossä auf, die den Christen sagen: *Ihr glaubt erst richtig, wenn ihr euch an diese Regeln haltet! Ihr dürft nicht alles essen! Haltet den Sabbat...* Genau dem widerspricht Paulus: ¹⁷ *Das alles ist doch nur ein Schatten von dem, was kommen wird. Aber in Christus ist es Wirklichkeit geworden.* Der Hebräerbrief im NT drückt es so aus, Hebr 10 (NLB): ¹ *Das Gesetz brachte also nur einen Schatten des Zukünftigen und nicht die Wirklichkeit der himmlischen Güter. Die Opfer wurden Jahr für Jahr wiederholt, doch sie konnten denen, die zur Anbetung kamen, keine vollkommene Reinigung schenken...* ¹⁰ *Und Gott will, dass wir durch das Opfer des Leibes von Jesus Christus ein für alle Mal geheiligt werden.*

Paulus ruft dazu auf, sich nicht von frommen Taten beeindruckt zu lassen. In Ephesus haben falsche Lehrer eine ähnliche Verwirrung angerichtet, daher schreibt Paulus dorthin: *Diese Leute verbieten das Heiraten und fordern den Verzicht auf bestimmte Speisen – auf Speisen, die doch von Gott geschaffen wurden, sodass die, die an ihn glauben und die Wahrheit erkannt haben, sie mit Dankbarkeit geniessen können.* (1. Timotheus 4,3 – NGÜ) Denn Jesus macht den Unterschied. Im Gespräch mit den jüdischen Gelehrten erklärt Jesus alle Speisen für rein (Mk 7,19). Sie galten nur bis zu seinem Kommen. Jesus erklärt jetzt den tieferen Sinn von rein und unrein. Er zeigt, dass es eigentlich nicht darum geht, ob man sich äusserlich verunreinigen kann, wenn man das Falsche isst. Es geht vielmehr um unsere Einstellung, um unser Herz. Jesus zitiert den Propheten Jesaja: *Der HERR hat gesagt: Dieses Volk sucht meine Nähe nur mit dem Mund und ehrt mich nur mit Lippenbekenntnissen. In seinem Herzen aber hält es einen weiten Abstand von mir. Seine Furcht vor mir erschöpft sich in auswendig gelernten Sprüchen.* (Jesaja 29,13 – NLB) Deswegen kam Jesus. Sein Tod und seine Auferstehung machen es möglich, dass Menschen von ihren Sünden rein werden, für immer.

Vergleichen wir das mit einem Möbelstück. Wenn ich eine Kommode zusammenbaue, brauche ich Schrauben, Bretter, Werkzeug etc. Ist sie fertig, benötige ich das alles nicht mehr. (Manchmal bleiben Schrauben übrig, aber das ist ein anderes Thema...) Genauso ist es mit den Essensvorschriften und Feiertagen aus dem AT. Für ihre Zeit hatten sie ihre Bedeutung, aber nach Jesus nicht mehr. Mit ihm ist der Glaube ‚komplett‘. Gelten für Christen dann überhaupt keine Regeln mehr? Doch, in Kol 3+4 lesen wir von konkreten Anweisungen, die klar gegen eine Beliebigkeit sprechen. (Wir kommen in zwei Wochen darauf zurück.)

Wie gehen wir heute damit um, wenn jemand behauptet: *Zu einem echten Glauben gehört xy?* Wie können wir unterscheiden, was den Glauben fördert und was ihm schadet? Das wichtigste Kriterium ist: Gibt es eine schlüssige Erklärung aus der Bibel dazu? Die einen von uns haben das noch erlebt, dass es früher Kleidervorschriften im Gottesdienst gab. Ich frage mich, ob man das den Leuten damals gut begründet hat. Oder ob es einfach hiess: *Das macht man bei uns so...* Ein weiteres Kennzeichen ist die Liebe. Wie kommt jemand rüber, der ein bestimmtes ‚christliches‘ Verhalten erwartet? In Kolossä war das so: *Jetzt*

machen sie sich ohne Grund wichtig, wie es ihrer selbstsüchtigen Natur entspricht. (V18) Für Paulus ist das ein klares Erkennungszeichen, dass auf deren Worte nicht viel zu geben ist. Weil die (Nächsten-)Liebe fehlte.

Die Christen in Kolossä sollten sich nicht von scheinbar frommen Taten beeindrucken lassen. Genauso wenig von frommen Erfahrungen.

2. Beeindruckt von frommen Erfahrungen?

¹⁸ Niemand soll euch den Siegespreis absprechen! Schon gar nicht Leute, die Demut heucheln oder Engel verehren – auch wenn sie das mit irgendetwas begründen, was sie bei ihren Visionen erlebt haben wollen. Offenbar waren die Kolosser fasziniert von dem, was diese Leute ihnen erzählt haben. Visionen, Engel usw. Ihr eigener Glaube schien im Vergleich dazu langweilig zu sein. Was steckt hinter diesen Visionen? Wie das hier formuliert ist, erinnert es an Mysterienkulte, die damals verbreitet waren. Ephesus war nicht weit von Kolossä entfernt und dort hat man Hinweise auf so einen Kult gefunden. Da ging es darum, wie jemand eine Einführung in das Innerste eines heidnischen Tempels bekommt. So vermischten diese Lehrer also jüdische Vorstellungen mit heidnischen. Die strengen Vorschriften könnten dann dazu gedient haben, die ‚Gläubigen‘ auf die Begegnung mit Engeln vorzubereiten. Über so einen selbst zusammengebastelten Glauben sagt Paulus: ²³ Das Ganze genießt zwar den Ruf, weise zu sein – kommt es doch fromm und demütig daher und schont den eigenen Körper nicht. Aber es ist nichts wert und befriedigt nur die menschliche Eitelkeit.

In den USA wurde letzters (wieder einmal) ein frommer Skandal aufgedeckt. Ein selbsternannter ‚Prophet‘ hatte zunächst die Massen beeindruckt. Er konnte Details über ihm unbekannte Leute weitergeben. Später fand man heraus, dass das alles nicht echt war, sondern im Vorfeld übers Internet recherchiert. Unglaublich! Zeigen wir aber nicht selbstgerecht und kopfschüttelnd auf andere. Lassen auch wir uns nicht von frommen Erfahrungen anderer beeindrucken. Und prüfen uns selbst. Woran können wir falsche Entwicklungen erkennen?

¹⁹ Sie halten nicht an Christus fest, der das Haupt der Gemeinde ist. Stehen Menschen im Mittelpunkt oder Jesus? Wird ein System aufgebaut, das Finanzen generiert oder wird eine echte Gemeinschaft von Menschen aufgebaut? Eine Gemeinschaft, die Gott ehrt und Menschen aufblühen lässt? Paulus staunt, dass die Kolosser das nicht durchschauen. Ähnlich drückt er es in einem anderen Brief aus, Galater 1,6–7 (BB): ⁶ Ich wundere mich doch sehr, wie schnell ihr euch von Gott abwendet. Er hat euch doch berufen, an der Gnade teilzuhaben, die Christus gebracht hat. Und ihr wendet euch einer anderen Guten Nachricht zu! ⁷ Dabei gibt es die gar nicht. Vielmehr führen gewisse Leute euch in die Irre. Sie wollen die Gute Nachricht von Jesus Christus ins Gegenteil verkehren.

Der Glaube an Jesus ist kein Strategiespiel, bei dem man sich geschickt anstellen muss, um weiterzukommen. Wir müssen nicht nach spektakulären Erfahrungen Ausschau halten. So als würde Gott uns belohnen, wenn wir uns genug anstrengen. Und als müssten wir mühsam ein weiteres ‚Werkzeug‘ fürs Leben mit Gott dazugewinnen. Er ist gnädig. Wenn wir uns ihm anvertrauen, schenkt er uns den ganzen ‚Werkzeugkasten‘. Sein Geist hilft uns dann, damit zu arbeiten und für ihn zu leben.

Die Christen in Kolossä sollen sich daran erinnern, was ihren Glauben ausmacht:

3. Beeindruckt von Jesus!

Jesus ist ‚Haupt‘ (Zentrum) der Gemeinde. Nur er sorgt für Stabilität, V18: *Dabei wird von ihm her der ganze Leib durch Sehnen und Bänder gestützt und zusammengehalten.* Wie schon zuvor im Brief betont Paulus die enge Verbindung der Christen mit Jesus: *Ihr seid doch mit Christus gestorben und damit tot für die Elemente dieser Welt* (für das, was euch vorher bestimmt hat – V20). *Ihr seid zusammen mit Christus auferweckt worden* (und habt dank ihm ein neues Leben geschenkt bekommen – 3,1). Von dieser tiefen Beziehung zu Gott ist auch im AT die Rede, Ps 31,20 (BB): ²⁰ *Wie unerschöpflich ist deine Güte! Du hältst sie bereit für die, die dir folgen. Aus deinem Vorrat an Güte können alle leben, die bei dir Zuflucht suchen vor den Menschen.*

Paulus fordert auf: *...richtet euch nach oben hin aus. Dort sitzt Christus an der rechten Seite Gottes.* ² *Wendet euch dem zu, was dort oben ist, und nicht dem, was auf der Erde ist!* Damit ist auch klar: Was diese falschen Lehrer behauptet haben – auch wenn es spektakulär ‚himmlisch‘ klang – war doch sehr ‚irdisch‘ bzw. menschlich ausgedacht. Die Christen sollen sich an Jesus orientieren. Und er würde sich um alles andere kümmern, wie er es versprochen hat (Mt 6,33). Wir vertiefen das in den nächsten Wochen noch, was das bedeutet, auf Jesus ausgerichtet zu leben.

Make Nachfolge great again! Die Glaubensreise ist manchmal gar nicht so leicht. Was schadet dem Glauben, was fördert ihn? Schauen wir genau hin, was uns präsentiert wird! Und lassen uns nicht vom Falschen beeindrucken. Alles muss sich an der Bibel prüfen lassen. Und an der Liebe. Mit Jesus haben wir alles, was wir brauchen.

Pfarrer Marcel Eversberg, 03.05.2026

Zum Vertiefen:

- Vergleiche Rö 14!
- Was meinen Andersdenkende, was den christlichen Glauben im Kern ausmacht?
- Wie würdest du einen Glauben beschreiben, der sich gesund entwickelt?
- Welche ‚Regeln‘ gelten für Christen? Kannst du sie mit der Bibel begründen?
- Wie können wir als Kirche dafür sorgen, dass Jesus im Zentrum ist?

Weitere Bibelstellen: Ps 110,1; Pred 9,7; Rö 8,34; Gal 4,9f; Phil 3,14